

Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung“ erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt“ u. „Humoristische Blätter“ monatlich 40 Pfg.

— Telephon-Nr. 334. —

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

== Amtliches Organ. ==

Anzeigengebühr für die einseitige Betitelle oder deren Raum 10 Pfg.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung.

— Telephon-Nr. 334. —

Nr. 83. 1909.

Dienstag, den 20. Juli.

25. Jahrgang.

Fürst Bülow's Abschied von Berlin.

Am vergangenen Sonntag, mittags 1 Uhr 20 Minuten, hat der vierte deutsche Reichskanzler mit der Fürstin v. Bülow vom Lehrter Bahnhof aus Berlin verlassen, in dem er den größten Teil der 12 Jahre seiner ministeriellen Tätigkeit verlebte hat. Es war herrliches, sonniges Wetter, dabei nicht drückend, so recht geschaffen zum Spazierengehen. Und es war am Sonntag um die Mittagsstunde. Gleichwohl vermochte man von strömenden Menschenmassen, die nach der Wilhelmstraße zu drängten, wenig wahrzunehmen. Der Moment, in dem Fürst Bülow das Kanzlerpalais verlassen mußte, stand unmittelbar bevor, und doch hatten sich vor dem historischen Palais Wilhelmstraße 77 nur einige hundert, aber sicherlich noch kein volles Tausend, von Personen eingefunden. Die Polizei hatte jedenfalls eine ungleich stärkere Menschenansammlung erwartet und zur Verhinderung von Verkehrsstörungen ein starkes Schutzmanns-Aufgebot zitiert. In den Fluren und Türeingängen der dem Kanzler-Palais benachbarten Gebäude waren Polizei-Patrouillen untergebracht. Sie brauchten jedoch nicht in Aktion zu treten. Der Fahrdamm wurde durch Schutzleute freigehalten. Auf beiden Bürgersteigen standen die Erwartenden in dichter Reihe. Viele, die dem Fürsten noch einen Abschiedsgruß darbringen wollten, trafen auch zu spät ein.

Es war 5 Minuten vor einhalb ein Uhr, als Fürst Bülow mit der Fürstin das Palais verließ und den offenen Wagen bestieg. Der Fürst trug einen grauen Reiseanzug, ohne Mantel, und einen grauen steifen Filzhut, die Fürstin gelblich-graue Sommertoilette. Als die Scheidenden sichtbar wurden, entsand unter den Versammelten, die fast ohne Ausnahme den besseren und besten Ständen angehörten und wirkliche Verehrer des Fürsten und bisherigen Reichskanzlers waren, lebhafteste Bewegung. Hüte und Taschentücher wurden geschwenkt und Hochs und Hurras ausgedrückt. Fürst Bülow, der sehr ernst aussah, entblökte dankend das Haupt und befehlte den Hut, schweigend vor sich hinsehend, während der Fahrt durch die Wilhelmstraße in der Hand.

Als der Wagen den Vorgarten verlassen hatte, umringten ihn die Anwesenden, trotz der bisherigen Abwehrversuche, unter stürmischen und herzlichsten Kundgebungen so dicht, daß die Fahrt, gerade wie am 28. März 1890 beim Fürsten Bismarck, nur im Schritt stattfinden konnte. Die Chefs der in der Wilhelmstraße gelegenen Reichsämtler traten mit ihren Damen auf die Straße und brachten dem scheidenden Fürsten ihre Huldigung dar. Auf der Straße unter den Linden, verstärkten sich die Kundgebungen noch. Dort erwarteten den Fürsten namentlich auch viele Nicht-Berliner und Ausländer. Ovationen folgten auf Ovationen bis zum Lehrter Bahnhof.

Nachdem das Brandenburger Tor passiert war, gewann der Wagen jedoch freie Fahrt, sodaß das fürstliche Paar bereits um dreiviertel ein Uhr, also 35 Minuten vor Abfahrt des Zuges, auf dem Bahnhof eintraf. Dieser war wieder von einer starken Schutzmannskette abgesperrt. Als der Fürst den Wagen verließ, wurde er mit lauten Hochs und Hurras begrüßt. Ebenso auf dem Bahnhof. Wie einst Capriotti dem Fürsten Bismarck das Geleit zum Lehrter Bahnhof gegeben hatte, so begleitete den Fürsten Bülow der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, der in einem geschlossenen Coupée dem fürstlichen Wagen gefolgt war. Auf dem Bahnhof selbst spielte sich dann noch eine überaus herzliche Abschiedsszene ab.

Alles in allem aber blieben die Kundgebungen und Äußerungen der Teilnahme der reichshauptstädtischen Bevölkerung beim Scheiden des Fürsten Bülow hinter den Erwartungen zurück und können in keiner Weise mit denen beim Abschied Bismarcks verglichen werden. Der Umstand, daß wir uns auf der Höhe der Reisesaison befinden, erklärt die Erscheinung freilich zu einem guten Teil.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine weitere Anzahl von Handschreiben fürstlicher Personen und von Ergebnis-telegrammen seitens zahlreicher Minister, des nationalliberalen Abgeordneten Bassermann und vieler anderer an den Fürsten Bülow.

Die „Kreuz-Ztg.“, die an dem Fürsten Bülow jetzt täglich schärfere Kritik übt, behauptet, Fürst Bülow wäre nach den Ereignissen des vorigen November aus dem Amte geschieden, eiserne wie die Finanzreform zustande gekommen wäre. Das ist nicht richtig.

Aufgefallen ist es, daß außer dem Prinzen August Wilhelm die kaiserlichen Prinzen dem Fürsten Bülow kein Abschiedswort sagten.

Deutsches Reich.

— Unser Kaiser hat die Nordlandreise erst am vorgestrigen Sonntag früh angetreten. Sonnabend war sie unterbrochen, weil von der Hamburger Seewarte eine Sturmwarnung eingetroffen war.

— Eine Ordensauszeichnung seitens unsers Kaisers ist dem Engländer Rutland zuteil geworden, der sich bei der Verfolgung des im September 1907 gefallenen Gontentottenführers Jakob Morenga rühmlich hervorgetan hatte. Die Auszeichnung besteht in einer bronzenen Medaille mit der Inschrift „Rutland 1907.“ Rutland war Korporal der berittenen Jäger der Kap-Kolonie.

— Der Nachrichtendienst für den Kaiser während der Nordlandreise wird neben den Depeschbooten, die von allen Häfen aus die „Hohenzollern“ zu erreichen suchen, auch durch die drahtlose Telegraphie erledigt, die in dieser Hinsicht über-

haupt immer mehr Verwendung findet. Man erinnert sich, daß anlässlich des Aufenthaltes des Kaisers in Korfu ein direkter drahtloser Nachrichtendienst zwischen Berlin und Schloß Achilleion über Wien eingerichtet war.

— Der Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha vollendete am gestrigen Montag das 25. Lebensjahr. An Stelle des nach Luxemburg verfertigten Gesandten Grafen von Schwerin wurde zum deutschen Gesandten in Guatemala der bisherige Legationssekretär in Bukarest, v. Busch, ernannt.

— Der neue Reichskanzler hat sich als solcher zum Fürsten Bismarck bekannt. Auf ein Glückwunsch-Telegramm des Regensburger Oberbürgermeisters antwortete der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg u. a.: Die Stunden in der Walhalla, die dem Gedächtnis des gewaltigen ersten Kanzlers als Vorbild allen seinen Nachfolgern geweiht sind, werden mir unvergänglich bleiben. — Die erste politische Kundgebung des neuen Kanzlers bestand in der Versicherung, daß er die Pflege und Förderung von Handel, Industrie und Landwirtschaft als eine seiner wichtigsten Aufgaben betrachte. In seiner militärischen Charge ist der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg Rittmeister der Dragoner. Nach dem Gewicht der Truppengattung bemessen, steht er also zwischen dem Kürassier Bismarck und dem Husar Bülow. Ueber die Familiengeschichte des 5. deutschen Reichskanzlers gibt ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ endlich authentische Auskunft. Die ersten Spuren der Familie Bethmann reichen bis in das Jahr 1287 zurück, wo die Markgrafen Konrad und Otto von Brandenburg „fidei nostro Bethmanno“ die Erhebung der Jölle in Osterburg und andere Gerechtsame übertrugen. In den Jahren 1300 bis 1400 werden die Bethmanns vielfach in Urkunden von Städten und Klöstern aus der Umgebung des Harzes genannt, und es werden mehrere Bethmanns erwähnt, die geistlichen Standes waren. Von 1400 ab werden sie in den städtischen Urkunden von Goslar als Hausbesitzer und Kaufleute genannt, die allmählich ihr Vermögen und ihr Ansehen vermehrten, so daß sie der Stadt mehrfach Darlehen und Vorschüsse bewilligten. Das stete Wachsen und Gedeihen der Familie zeigt diese aber nicht nur als erfolgreiche und vornehme Kaufleute, sondern auch als Beschützer von Kunst und Wissenschaft und Männer von weitem politischen Blick. In den beiden vergangenen Jahrhunderten verkehrten die höchststehenden fürstlichen Persönlichkeiten ebenso wie auch der Altmeister Göthe im Bethmannschen Hause. Von besonderem Interesse an dieser Nachweisung ist die Tatsache, daß die Wiege der Bethmanns gleich der der Bismarcks, in der Altmark gestanden hat. Die altmärkische Nackenfestigkeit verleugnet sich in dem fünften deutschen Reichskanzler vielleicht so wenig, wie sie sich in dem ersten Kanzler und Gründer des Reiches je verleugnet hat.

— Die Ausführungsbestimmungen für die neuen Steuern und Zollerhöhungen, die am 1. August in Kraft treten, werden, nach dem Stande der Arbeiten im Reichsschatzamt zu urteilen, rechtzeitig fertig gestellt werden. Für das Jahr 1900 rechnet man aber nur, wie die „Nat. Ztg.“ mitteilen kann, auf sehr geringe Einnahmen. Für ihre Bemühungen um die Reichsfinanzreform wurden auch der preussische Finanzminister v. Rheinbaben, der frühere Schatzsekretär und jetzige Handelsminister Sydow, der Direktor des Reichsschatzamts Kühn sowie zahlreiche Räte dieses Amtes und des preussischen Finanzministeriums durch die Verleihung hoher Orden ausgezeichnet. Im Interesse der Sparbarkeit richtete auch das preussische Kultusministerium nach dem Vorbild des Finanz-, des Landwirtschafts- und des Ministeriums des Innern an die nachgeordneten Behörden einen Erlaß gegen die vielen Dienstreisen.

— Die Bemühungen des Reichsschatzamts um die Finanzreform werden anerkannt. Unser Kaiser verlieh dem Unterstaatssekretär dieses Amtes Zwele sowie dem vortragenden Rat Dr. Hoffmann sein Bildnis. Unterstaatssekretär Zwele hat sich auf Urlaub in die Schweiz begeben. Von den Ministern und Staatssekretären weilen nun schon mehrere außerhalb Berlins auf Urlaub, unser Kaiser befindet sich auf der Nordlandreise. Es ist still geworden in der inneren Reichspolitik, und wir können uns ohne Ablenkungen dem Eindruck der neuen Steuer-gelege hingeben, deren Wirkungen schon zu spüren sind.

— Der neue preussische Handelsminister und frühere Reichsschatzsekretär Sydow hat einen Erholungsurlaub nach Tirol angetreten. Nach den Strapazen des verfloffenen Jahres bedarf er der Ausrube, ehe er daran gehen kann, sich in sein neues Ressort einzuarbeiten.

— Die Hohenzollern-Bilder-Galerie im großen Sitzungssaal des Berliner Rathauses, das bis jetzt ein Bildnis Wilhelms II. noch nicht aufwies, wird jetzt um dieses vervollständigt werden. Das Bild ist ein Geschenk des Kaisers, das er im Herbst v. J., als er anlässlich der Jahrhundertfeier der preussischen Städteordnung in Berliner Rathause weilte, dem Magistrat in Aussicht gestellt hatte. Es stellt den Kaiser in der Uniform der Gardes du Corps mit dem Marschallstab in der Hand dar.

— Der 56. Katholikentag wird vom 29. August bis 2. September in Breslau abgehalten werden.

— **Botschafterwechsel.** Fürst Radolin beabsichtigt von seinem Pariser Botschafter-Posten wegen vorgerückten Alters zurückzutreten. Laut „Nat. Ztg.“ möchte der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Schön Nachfolger des Fürsten Radolin werden. Von einem baldigen Wechsel im Auswärtigen Amte kann indessen kaum die Rede sein. Herr von Schön ist dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg einstweilen noch unentbehrlich. Weiter heißt es dem genannten Blatte zufolge, der Bukarester Gesandte v. Kiderlen-Wächter würde demnächst in das Auswärtige Amt nach Berlin berufen werden. Auch das bleibt abzuwarten.

Ausland.

Frankreich.

Die Kammer nahm mit erdrückender Mehrheit den ganzen Gefegentwurf über die Einführung direkter Steuern an.

Präsident Fallieres empfing den englischen Admiral Bush, der ihm Grüße des Königs Eduard überbrachte.

Die 56 französischen Parlamentarier, die den 3 skandinavischen Hauptstädten Besuche abstatten, sind z. Z. Gäste des dänischen Reichstags.

Spanien.

Der Roman des Infanten.

König Alfons von Spanien hat dem Infanten Alfons von Spanien, der sich kürzlich mit der Prinzessin Beatrice von Sachsen-Koburg-Gotha ohne Einwilligung des Königs vermählte, den Infanten-Titel genommen. Der Infant ist jetzt nur der Prinz Alfons von Bourbon. — Recht romanhaft sind die Schicksale des gemahregelten Infanten Alfons. Der Infant traf, kurz nachdem er in Toledo sein Offiziersexamen gemacht hatte, in Koburg ein und verlobte sich mit der Prinzessin Beatrice, mit der ihn eine tiefe Herzensneigung verbindet. Am spanischen Hofe wurde eine Verbindung der Beiden nicht gewünscht, was auf Einflüsse des katholischen Klerus zurückzuführen ist, der Infant ist katholisch, die Prinzessin gehört der evangelischen Konfession an, die sie auch nach der Vermählung mit dem Infanten nicht aufgegeben hat. Als die Wirren in Nordmarokko ausbrachen, durch die Spanien engagiert wurde, wurde der Infant zu jenen Truppen kommandiert, die für die Wiederherstellung der Ruhe im Rifgebiet sorgen sollten. Bevor er abreiste, fand jedoch die Hochzeit mit Prinzessin Beatrice statt und da sie ohne vorher eingeholte Erlaubnis des Königs stattfand, wurde der Infant dieses Titels für verlustig erklärt. Diese „Degradierung“ ist jedoch nicht zu tragisch zu nehmen. Sie erfolgte gewissermaßen nur „pro forma“, es ist wahrscheinlich, daß der jetzige Prinz v. Bourbon schon nach einem Jahr wieder Infant tituliert wird. König Alfons ist persönlich nach wie vor dem Infanten, der eine sympathische Persönlichkeit ist und sich auch die Herzen der Koburger eroberte, herzlich zutan.

Großbritannien.

Ein großes Ausstattungstück, bei dem die Tendenz nur zu deutlich in die Erscheinung tritt, ist die große Flottenparade auf der Themse, die eine Woche lang aufgeführt wird. Kriegsschiffe, um im Bilde zu bleiben, wirken mit. 24 Schlachtschiffe, 16 Panzerkreuzer, 19 geschützte Kreuzer, 48 Zerstörer, 33 Unterseeboote und 2 Reparaturfahrzeuge sind in langer Doppelreihe aufgestellt und gewähren einen prächtigen Anblick, wenn nicht, wie gesagt, die durchscheinende Absicht verstümmte. Der Zweck der Uebung nämlich ist der, die Flottenbegeisterung unter den Bewohnern der Hauptstadt zu wehren, um für die erhöhten Ausgaben des Marinebudgets gefügige Bewilliger zu finden.

Rußland.

Der Zar und der König von Dänemark haben auf dem zu Ehren des letzteren im Petershofer Palais stattfindenden Galadiner herzliche Trinkprüche gewechselt, in denen besonders die verwandtschaftlichen Beziehungen der beiden Häuser zu einander betont wurden. Der Besuch des dänischen Königspaares wird bekanntlich mit dem Plan einer Heirat des Großfürsten Michael Alexandrowitsch, des Bruders des Zaren, mit einer der Töchter des dänischen Königspaares in Verbindung gebracht. Bis jetzt ist jedoch von einer in Aussicht stehenden Verlobung noch nichts bekannt geworden.

Türkei.

Zur Lage.

England sucht die Kretasfrage gegen die Türkei auszubeden, möglicherweise allein aus dem Grunde, weil Deutschland die Rechte der Türkei loyal anerkennt. Andererseits fühlt sich auch Griechenland in seinen heiligsten Gefühlen verletzt, wie die in Athen ausgebrochene Ministerkrise erkennen läßt.

Persien.

Abdankung des Schah.

Einführung einer Regentschaft.

Die langwierigen Verfassungskämpfe in Persien haben mit einem vollen Sieg der Konstitutionalisten geendet. Die vereinigten Nationalisten und Bachtaren haben in den blutigen Straßenkämpfen in Teheran die Oberhand behalten und den Schah Mohammed Ali Mirza zur Abdankung gezwungen. Ueber diese entscheidende Wendung der Ereignisse in Persien liegen folgende Telegramme vor:

Teheran, 17. Juli. Die Verhandlungen des Obersten Biachow mit den Führern der Konstitutionalisten haben gestern zu einem Abschluß geführt. Der Friede ist beschloffen. Die persische Kosakenbrigade wird beibehalten. Es wird eine neue Regierung gebildet, in der Sipahdar das Kriegsministerium übernimmt. Er ist zugleich Stadtpräsident. In seiner neuen Eigenschaft gab er dem Obersten Biachow die ersten Befehle für die Wiederherstellung der Ordnung in der Stadt. **Der Schah hat abgedankt.**

Teheran, 17. Juli. Eine Nationalversammlung, bestehend aus den hervorragendsten Mitgliedern des Parlaments, aus zahlreichen Notabeln und den Führern der Nationalisten und des

Militärs, hat in Gegenwart einer großen Volksmenge beim Parlamentsgebäude den Kronprinzen Ahmed Mirza zum Schah und ferner Azad el Mulk zum Regenten und Spahdar zum Kriegsminister und Gouverneur von Teheran ausgerufen. Der abgesetzte Herrscher Schah Mohammed Ali Mirza hat an den Kaiser von Rußland ein Telegramm gerichtet, in dem er mitteilt, daß er sich und seine Familie unter den Schutz des Zaren stelle.

Ein Drahtbericht aus Petersburg berichtet dazu, daß der Schah und seine in der russischen Gesandtschaft geflüchtete Familie möglichst bald nach Rußland befördert werden. Sollte die von der russischen Gesandtschaft ihm beigegebene Eskorte zur Sicherheit des Schah nicht genügend sein, so werden russische Truppen von Kasim kommen. Der abgedankte Schah wird in einer russischen Provinzstadt — man nennt Kaluga — oder im Kaukasus freie Residenz erhalten. Rußland erkennt in Persien jede neue Regierung an, die fähig ist, die Anarchie zu beenden, und den europäischen Interessen Schutz zu gewähren.

Die Abdankung des Schahs Mohammed Ali Mirza war keine Ueberraschung. Er hatte im Vertrauen auf Rußlands Hilfe die Reformbewegung in seinem Lande mit Gewalt zu ersticken gesucht und sich dabei selber das Grab gegraben. Aus seinem Asyl in der russischen Gesandtschaft zu Teheran wird er sich als Schutzsuchender nach Rußland flüchten, von dessen Gnade er hinfort abhängig sein wird. Ueber großes Wohlwollen hat er dort freilich nicht zu erwarten. Rußlands Handel in Persien hat durch die von dem Ex-Schah hervorgerufenen endlosen Wirren schweren Schaden erlitten, den man Mohammed Ali entgelten lassen wird.

Der neue Schah.

Der junge zum Schah von Persien proklamierte Sohn des abgedankten Schahs, Kronprinz Ahmed Mirza, ist ein elfjähriger Knabe mit schwarzen Augen und für sein Alter ziemlich klein von Gestalt. Dem Knaben wird ein lebhafter Geist und ein sehr stürmisches Temperament nachgesagt. Der junge Schah ist der zweite Sohn Mohammed Alis. Sein ältester Sohn hat auf den Thron keinen Anspruch, da seine Mutter keine geborene Prinzessin war. Der neue Schah hat dagegen die Prinzessin Malohe Dschah, was so viel bedeutet als Königin der Welt, zur Mutter. Sie ist die Tochter des ehemaligen Kriegsministers Nafes es Sulanah. Der junge Schah von Persien hatte bisher zum Erzieher den russischen Kapitän Smirnov. Politische Motive hatten den Vater veranlaßt, den Kronprinzen durch einen Russen erziehen zu lassen, während seine übrigen Kinder französische Erzieher hatten.

In Persien ist der Wirrwarr noch immer sehr groß, wenn die Umwälzung auch die Dynastie der Radjars nicht mit sich fortgerissen hat. Ueber die augenblickliche Lage wird der „Dsch. Ztg.“ u. a. gemeldet: Die Nacht zum Sonntag verlief ruhig. Unter der Revolutionären befinden sich außer Persiern und Armeniern auch zahlreiche Fremde, darunter zwei Deutsche. Die russische Regierung beschloß von der Entsendung von Truppen nach Teheran Abstand zu nehmen. Der russische Geschäftsträger in Teheran wurde angewiesen, die neue Regierung zu bewegen, den früheren Schah eine angemessene Rente zu bewilligen, für deren Zahlung England und Rußland die Bürgschaft übernehmen werden. Mohammed Ali hätte nach Ansicht der politischen Kreise Petersburgs seinen Widerstand fortsetzen können, da er noch ein 800 Mann starkes Regiment zur Verfügung hatte. Er soll durch die Ratsschläge englischer und russischer Diplomaten bemogen worden sein, die russische Gesandtschaft als Zufluchtsstätte aufzusuchen. Vor dieser hatten ein russischer Kosak und ein englischer Spahi Wache. Der Regent Azad el Mulk ist 65 Jahre alt, eine der beliebtesten und am meisten geachteten Persönlichkeiten Persiens, war früher Justizminister, begleitete den Schah Nasr-Eddin auf seinen europäischen Reisen, war ein treuer Ratgeber des reformfreundlichen Nuzaffar-Eddin und huldigt seit langer Zeit liberalen Ansichten. Er ist das Oberhaupt der Familie Radjar, die 1794 nach einem blutigen Bürgerkrieg auf den Thron gelangte. Das frühere Parlament soll wieder zusammentreten und schon in nächsten Tagen einberufen werden.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

§ Annen, 20. Juli. (In der Roburitangelegenheit) versammelte sich gestern Abend der Vorstand des Haus- und Grundbesitzervereins, um einer Einladung nach Witten zur Teilnahme an einer Versammlung des dortigen Haus- und Grundbesitzervereins Folge zu geben. In genannter Versammlung, welche t. Annonce morgen Abend 8¹/₂ Uhr im Saale des Bürgerkruges dorfselbst stattfindet, wird noch einmal Stellung zu den Roburitschäden genommen werden. Bekanntlich gelangte in genannter Sache kürzlich eine Petition der Wittener vor das Plenum des Abgeordnetenhauses, welches die Eingabe der Regierung zur Erwägung überwies. Es ist zu hoffen, daß die Petenten aus dem jahrelangen Kampfe um ihr gutes Recht endlich nun doch noch siegreich hervorgehen, sagt doch § 1 Teil II Titel 17 des Allgemeinen Landrechts:

„Der Staat ist für die Sicherheit seiner Untertanen, in Ansehung ihrer Person, ihrer Ehre, ihrer Rechte und ihres Vermögens zu sorgen verpflichtet.“

Die Teilnahme an der Versammlung in Witten wird, da es sich um die Vertretung gemeinsamer Interessen handelt, seitens aller Geschädigten sicherlich eine recht zahlreiche werden. In der gestrigen Sitzung gelangte ferner ein Antrag auf Versicherung gegen Wasserschäden zur Sprache; man fand die Prämien gegenüber den entstehenden Schäden jedoch entschieden zu hoch, weshalb auch dieser wässerige Antrag ins Wasser fiel. Ferner beschloß der Vorstand eine Eingabe an das Landratsamt zu richten dahingehend, alle Bekanntmachungen, welche für die Gemeinde Annen und deren Bürger von Interesse sind, nicht bloß durch die „Schwelter Zeitung“, sondern auch durch die hies. Lokalblätter zu veröffentlichen.

§ Annen, 20. Juli. (Sittlichkeitsverbrechen.) Ueber zwei schändliche Vergehen haben wir leider zu berichten. In einem Falle handelt es sich um den Fabrikarbeiter L., der sich im Rüdinghauser Feld an einem 5jährigen Kinde in unsittlicher Weise verging, in dem anderen Falle um den Glasmacher G., der das 9jährige Töchterchen eines Bürgers in der Kirchstraße an sich lockte und es auf einem Abort angriff. Zum Glück wurde das Treiben des Lüstlings bemerkt und die Familie benachrichtigt, so daß das um Hilfe schreiende Kind rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnte. Die Polizei sistierte den Kerl, der noch mehrere Vergehen dieser Art auf dem Kerbholz hat. Hoffentlich wird in beiden Fällen ein recht heilsames Exempel statuiert.

— (Festgenommen) wurden gestern ein vom Amtsgericht Hattingen gefuchter und steckbrieflich verfolgter, sowie zwei sich hier umhertreibende Bettler.

* Annen, (Ausflug des evang. Kirchenchores.) Der vor 14 Tagen in dieser Zeitung bekannt gegebene Ausflug des evang. Kirchenchores nach dem Harkort findet morgen (Mittwoch)

statt. Die Teilnehmer werden gebeten, sich nachmittags 2 Uhr am rheinischen Bahnhofe (Annen—Süd) zu versammeln, von wo der gemeinsame Spaziergang über das Ardennegebirge nach dem Harkort erfolgt. Zur Teilnahme an diesem Ausfluge werden die Ehrenmitglieder des Chores freundlichst eingeladen und gebeten, ihre Teilnahme bis spätestens Dienstag-Abend durch die aktiven Mitglieder bei dem Vorstände anzumelden.

† Annen, 20. Juli. (Einen erheblichen Unfall) erlitt der Glasmacher F., dem beim Niederlegen einer fertig gestellten Glaswalze der linke Unterarm fast ganz durchgeschnitten wurde. F. mußte eiligst ärztliche Hilfe aufsuchen.

— (Evang. Arbeiterverein.) Die am Sonntag abgehaltene und trotz der schönen Witterung recht stark besuchte Monatsversammlung des hies. evang. Arbeitervereins wurde durch den 11. Vorsitzenden, Herrn C. Ellerkmann eröffnet und geleitet. Derselbe begrüßte die Anwesenden, bestellte u. a. Grüße vom schwererkrankten Herrn Pastor Brasse und referierte dann über die letzte Kreisverbandssitzung. Die Beschlüsse der letzten Vorstandssitzung wurden zur Kenntnis genommen. Betr. des geplanten diesjährigen Familienausfluges wurde beschlossen, denselben wie vorgehen am Sonntag, den 8. August nach dem Restaurant W. Böhle auf dem Schnee zu unternehmen. Abmarsch 2¹/₂ Uhr vom Vereinslokale. Nach Ankunft auf dem Schnee zunächst Waldfeier mit religiöser Ansprache, daran anschließend Gesang, Musikvorträge, Kaffeetrinken, Kinderbelustigung usw. Als Leiter fungiert Herr Aug. Jacobi, und als seine Assistenten die Herren Kimpel, Gust. Jacobi, W. Hofmeister und W. Elias jun. Nach Erledigung der sonstigen Punkte schloß sich die Calvinfeier an, die mit dem Gesang: „Ein feste Burg ist unser Gott“ eingeleitet wurde. Herr Pastor Müller zeichnete in formvollendetem Vortrage ein Lebensbild des großen Reformators. Mit dem Gesang: „Und ob die Welt“ fand erst gegen 8 Uhr die schönverlaufene Versammlung ihr Ende.

W. (Eine unerwartete Ueberraschung) wurde einem hiesigen Kaufmann zu teil, dem pr. Postanweisung von einer rheinischen Stadt aus ein Geldbetrag anonym zugesandt wurde. Der Absender muß sich vor Jahren einer Untreue oder Diebstahl schuldig gemacht haben und hat nun wegen seiner Gewissensbisse den Betrag eingekauft.

— (Ehrung.) Der seit 5 Jahren bei Herrn Theo Grethen tätigen Frä. Aenne König wurde das übliche Ehren Diplom des deutschen Gastwirte-Verbandes zuerkannt.

§ Annen, 20. Juli. (Kaiserbesuch auf Hohenjburg.) Neuester Meldung zufolge wird Se. Majestät nicht von Hagen, sondern von Wetter aus per Auto über Wittbräunke nach Hohenjburg fahren. Von dort aus erfolgt, wie wir aus bestunterrichteter Seite in Erfahrung bringen, sofort nach der Feier, und zwar schon gegen 3¹/₂ Uhr, die Weiterfahrt über Buchholz, Holzen zum Schwerter Bahnhof. Bereits um 4 Uhr soll die Abfahrt des Sonderzuges in der Richtung nach Arnsberg erfolgen. Hieraus geht hervor, daß der Kaiser der Burg Altena einen Besuch nicht abstatten wird. Die zwischen Schwerte und Villigst zu erbauende neue Flutbrücke soll bis Anfang August fertiggestellt sein. Die Arbeiten werden deshalb so eifrig betrieben, weil Prinz Citel in Schwerte aussteigt und mittels Auto von dort aus über Ergste, Letmathe nach Altena fährt. Wie verlautet, erfolgt die Rückkunft des Prinzen in Schwerte ebenfalls des Nachmittags am 10. Hieraus läßt sich schließen, daß der Prinz auch den kaiserlichen Sonderzug benützen wird.

§ Annen, 20. Juli. (Groben Unfug) lassen sich seit einiger Zeit Schulburschen in der Roos- und Wittenerstraße zu schulden kommen, indem sie in die Schienen der elektrischen Straßenbahn Steine, Lumpen etc. hineinlegen und somit in frecher Weise den Führer zwingen, den Motorwagen zwecks Befestigung dieser Hindernisse zum Stillstand zu bringen. In Anbetracht dieser Flegelleien können wir den Eltern nur empfehlen, ihre Kinder mal gründlich den Rohrstock fühlen zu lassen.

§ Annen, 20. Juli. (Tanzkursus.) Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß Herr Gustav Kretschmer am kommenden Donnerstag im Westfälischen Hofe (B. van Pluer) seinen zweiten Übungsabend abhält. Herr Kretschmer hat sich seit seiner Etablierung überall guten Eingang verschafft und werden seine Tanzkurse auch immer mehr in Anspruch genommen. (Siehe Inserat.)

§ Annen, 19. Juli. (Wann treten die neuen Steuererhebe in Kraft?) Ueber die Termine, an denen die neuen Steuererhebe in Kraft treten, bestehen vielfach Unklarheiten. Wir stellen sie darum im folgenden zusammen. Vorausgeschickt, daß die meisten Erhebe am 1. August in Kraft treten, so

die Erhöhung des Kasse- und Teezolls, die Steuer auf Beleuchtungsmittel, die Steuer auf Zündwaren, die Erhöhung des Effektenstempels, der Reichstempel auf Grundstücksübertragungen, der neue Talonstempel, der Wechselstempel, die Erhöhung der Brausteuer und der Schaumweinsteuer.

Die neue Tabaksteuer tritt für die Zigaretten am 1. September, im übrigen am 15. August in Kraft. Am 1. Oktober treten in Kraft die Erhöhung der Branntweinverbrauchsabgabe und der Stempel auf Schecks wie auf Quittungen über Bankguthaben.

§ Auf dem Schnee, 18. Juli. (Unglücksfall.) Der Hauer Fritz Haubrich von hier geriet gestern auf der Zeche ver. Wiedenbalzbach unter herabstürzende Gesteinsmassen, wodurch er sich schwere Verletzungen zuzog. Der Bedauernswerte wurde sofort dem Wittener Krankenhaus zugeführt; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

† Stodum, 19. Juli. (Ein Zimmerbrand) entstand heute morgen auf dem Gehöft des Landwirts Westermann. Auf der Schlafkammer der Dienstmädchen stand nämlich ein Bett in Flammen, auch ein darauf liegendes schwarzes Kleid ist verbrannt. Glücklicherweise waren Feuerwehreinheiten in der Nachbarschaft schnell zur Stelle, so daß man des Feuers Herr wurde. Wie daselbst entstanden ist, konnte nicht ermittelt werden.

— (Protest verworfen.) Der von hiesigen Gewerbetreibenden gegen die letzte Gemeindeverordnetenwahl eingelegte Protest wurde vom Kreis-Ausschuß verworfen.

Neueste Nachrichten.

Schwere Katastrophe auf der Radrennbahn im Botanischen Garten.

Berlin, den 19. Juli 1909.

Auf der neuen Radrennbahn im Botanischen Garten hat sich Sonntag Nachmittag während des Rennens eine Katastrophe ereignet, die von den furchtbarsten Folgen begleitet war. 5 Personen fanden dabei den Tod, während nicht weniger als 28 Zuschauer schwer verletzt und 12 leicht verletzt wurden. Einige der Verletzten liegen in bedenklichem Zustand im Krankenhaus darnieder. Wir erhalten über das Massen-unglück folgenden eingehenden Bericht:

Viele Tausende von Schaulustigen strömten Sonntag Nachmittag nach dem Botanischen Garten, um dem zweiten Meeting der erst wenige Tage vorher eröffneten neuen Radrennbahn beizuwohnen. Die neue Rennbahn ist eine Holzbahn. Zunächst fanden die Fliegerrennen statt, die ohne besondere Zwischenfälle verliefen. Es folgte dann ein Dauerrennen, das eine Stunde währen sollte. An dem Rennen beteiligten sich die bekannten Dauerfahrer Stollbrink, Ryser, Stoll und Contenet. Die Rennfahrer fuhren hinter Führungsmaschinen, 1- und 2fahigen Motoren. Die Schrittmacher des Stoll, der hinter einem Zweiflügel folgte, waren Werner und Krüger, während Ryser von Borchert und Porte geführt wurde. An der beiden Kurven läuft die Bahn sehr steil an. An der nördlichen Kurve, also nach der Wallasstraße zu, sollte sich die verhängnisvolle Katastrophe zutragen. An dem Motor des Stoll trat ein Reifendefekt ein. Der Hinterreifen platzte, so daß das Tempo verlangsamt werden mußte. Nun verlor die Schrittmacher des Ryser, mit ihrem Motor an den beiden erst erwähnten Schrittmachern vorüberzufahren. Der Zwischenraum zwischen der Führungsmaschine und der abgrenzenden Barriere war aber nicht groß genug. Der Motor geriet gegen die Holzwand, und jetzt erfolgte durch die plötzliche Verhinderung des dahinschreitenden Motors mit der Wand die Katastrophe. Der mehrere Zentner schwere Motor wurde in die Luft gehoben und

in das Publikum geschleudert.

In der nächsten Sekunde kam der Benzinbehälter zur Explosion. Mächtige Stichflammen schlugen empor und trafen die Kopf an Kopf zusammengedrängten Zuschauer. Eine große Panik machte sich unter dem Publikum bemerkbar, man schrie und versuchte zu entkommen. Alles drängte nach den Ausgängen des Sattelplatzes zu. Eine junge unbekannte Frau, die an der Unglücksstätte stand, wurde von dem Motor niedergedrückt und das brennende Benzin ergoß sich über die Unglückliche, die vollständig verbrannt wurde. Die Leiche war völlig verkohlt. Eine zweite ältere Frau wurde so schwer verbrannt, daß auch sie bald darauf den Wunden erlag. Die beiden Schrittmacher Werner und Krüger wurden die steile Bahnhöpfung in den Innenraum der Bahn hinabgeschleudert und überflügeln sich dabei. Sie wurden nicht erheblich verletzt. Ryser selbst kam mit leichten Hautabschürfungen davon. Er hatte es verstanden, im Augenblick der höchsten Gefahr mit seinem Rad nach links abzuweichen. Werner und Krüger erlitten Knieverletzungen. Sie erhielten durch den Arzt der Unfallstation des Zoologischen Gartens die ersten Notverbände. Borchert erlitt gleichfalls schwere Wunden. An der rechten Kopfseite, an der Schulter sowie an beiden Händen trug er erhebliche Brandverletzungen davon.

Berlin, 19. Juli. Die Lokalblätter bringen eingehende Schilderungen des gestrigen Unglücks auf der Rennbahn, danach ereignete sich die Katastrophe bei dem Stundenrennen. Das Rennen war bis 20 Kilometer ohne Zwischenfall verlaufen, als plötzlich ein Aufschrei aus tausenden von Rehlen erfolgte, ein kurzes Durcheinander in der Auslaufkurve: 2 bis 3 Menschen fielen durch die Luft, ein schweres Motorrad flog mit großer Wucht in den Zuschauertraum, nach dem Bruchteil, in einer Sekunde stand die Tribüne in Flammen. Schmerzens- und Entsetzensrufe werden laut: Die Unglücksstelle bietet einen furchtbaren Anblick. Von beherzten Männern werden mehrere Menschen furchtbar verstümmelt unter den brennenden Motor hervorgezogen, überall blutbespritzte Gesichter und Körper mit Brandwunden bedeckt.

Hamborn, 19. Juli. (Eine schreckliche Bluttat) ereignete sich gestern Abend 9 Uhr im benachbarten Schmidtthor. Ein Bergmann, der mit anderen in Streit geraten war, wurde durch einen Schuß ins Herz getötet, ein anderer durch Messerstiche in Rücken und Hand schwer verletzt. 3 Personen wurden verhaftet.

Worm, 19. Juli. (Ein Vertrauensvotum für den Umgefallenen.) Freiherr von Heyl zu Herrnsheim legte sein Mandat in die Hände der Vertrauensmänner zurück, die es ihm aber einstimmig wieder anvertrauten.

Stettin, 19. Juli. (Drei Personen ertrunken.) Bei einer Segelpartie von Stettin nach Swinemünde wurde ein mit vier Personen besetzter Segelkutter im Haff leck und sank nach drei Minuten. Drei Personen: ein Groß-Vichtersfelder Kabett, der Lehrling eines Dentisten und ein Magistrats supernumerar fanden den Tod, während die vierte Person, ein Stettiner Zahnarzt, nach sechsstündigem Treiben in den Wellen gerettet wurde.

Kopenhagen, 19. Juli. (Radrennen.) Bei dem heutigen Radrennen um den Grand Prix wurde erster Ritt-Deutschland, zweiter Poulain-Frankreich und dritter Otto Meyer-Deutschland.

Calais, 19. Juli. (Latham's Kanallflug mißglückt.) Der Aviatiker Latham hat heute morgen kurz nach 7 Uhr mit seinem Aeroplan den Flug über den Kermelkanal unternommen. 10 Kilometer vor Calais stürzte der Flugapparat infolge Motordefekts ins Wasser. Ein Schlepper hat Latham aufgefischt und ihn sowie seinen Flugapparat nach Calais zurückgebracht. Der Apparat scheint beschädigt zu sein, Latham ist unverletzt.

Nancy, 19. Juli. (Der Lenkballon Ville de Nancy.) Der Lenkballon Ville de Nancy ist Sonntag Abend 8 Uhr hier eingetroffen. Die Landung erfolgte in der Luftschiffabteilung des Ausstellungsparkes bei schönstem Wetter, in Anwesenheit einer großen Menschenmenge, die ihrer Begeisterung lebhaften Ausdruck gab. Der Ballon wurde von einer Abteilung Infanterie sofort ohne Zwischenfall in die für ihn bestimmte Halle übergeführt.

Neapel, 19. Juli. (Unglück durch Hauseinsturz.) Durch den Zusammensturz der Dachterasse eines dreistöckigen Hauses in der Via San Vito und den dadurch verursachten Einsturz der unteren Stockwerke wurden gestern mittag von der im Erdgeschoß wohnenden Familie vier Personen getötet. Ein Mädchen kam mit einer leichteren Verletzung davon.

Madrid, 19. Juli. (Die deutsche Hochseeflotte in Spanien.) Telegramme aus Bilbao, Vigo, Ferrol und Corunna melden die Ankunft der Schiffe der unter dem Kommando des Prinzen Heinrich von Preußen stehenden deutschen Hochseeflotte.

Heute mittag kam Prinz Heinrich von Preußen nach San Sebastian, um den König von Spanien zu begrüßen. Auf Schloß Miramar fand zu Ehren des Prinzen ein Dejeuner statt. Morgen wird die deutsche Kolonie in Bilbao dem Prinzen ein Bankett geben. König Alfons dürfte den deutschen Kriegsschiffen in Ferrol einen Besuch abstatten.

Auf den der heutigen Nummer unseres Blattes beiliegenden Prospekt des Herrn Albert Schreiber betr. Sommer-Ausverkauf sei hiermit aufmerksam gemacht.

zum
Laut
1908 treten
stehend auf
Der S
folgt abge
3. Zim
Krankheitsf
der Ertran
a.
b.
c.
d.
e.
f.
Bei S
auf „stätt
Wöchnerinn
Der S
Die wi
Ferner
2. Absatz:
„Die E
Verordnung
November
In §
Tageblatt“
Anne
Die E
zeichner als
Anne
Arnst
B. A. I. C.
Als B
stimme ich
Arnst
Die S
zweiklassige
Schnee, f
neuen Ab
werden.
Verbi
gebühren
Amtsbauan
während de
zur Einsich
Die V
Ausschrift
dem am 2
11 Uhr a
Hom

Sonntag Nach-
mittags Meeting
brennbahn bei-
h. Zündsch
Zwischenfälle
eine Stunde
annten Dauer-
die Rennfahrer
gen Motoren.
weiliger folgte,
Borchert und
lufte die Bahn
der Wallas-
oppe zutragen.
Der Hinter-
mühle. Nun
Motor an den
fahren. Der
der abgrenzen-
Motor geriet
plötzliche Be-
wand die
wurde in die

zur Explosion.
die Kopf an
Panik machte
b versuchte zu
Sattelplatzes
Unglücksfälle
das brennende
ldig verbrannt
te ältere Frau
den Wunden
tger wurden
Bahn hinab-
den nicht un-
abschürfungen
ten Gefahr mit
nd Krüger er-
gt der Unfall-
nde. Borchert
Kopfschüttel, an
blische Brand-

n eingehende
bahn, danach
rennen. Das
verlaufen, als
erfolgte, ein
3 Menschen-
dem flog mit
Bruchteil, in
Schmerz-
bietet einen
rden mehrere
enden Motor
Körper mit

) ereignete
bthorft. Ein
wurde durch
Nessertische in
den verhaftet.
den Umge-
sein Mandat
s ihm aber

) Bei einer
ein mit vier
k nach drei
Kadett, der
merat fanden
er Zahnarzt,
wurde.
dem heutigen
Deutschland,
Deutschland.
glückt.) Der
hr mit seinem
en. 10 Kilo-
Motordefekts
und ihn sowie
Der Apparat

rancy.) Der
hr hier ein-
abteilung des
efenheit einer
haften Aus-
g Infanterie
Halle überge-

ur.) Durch
kigen Hauses
hten Einsturz
der im Erd-
Ein Mädchen

n Spanien.)
nna melden
des Prinzen
tte.
nach San
rücken. Auf
seiner statt.
Prinzen ein
hen Kriegs-

Blattes bei-
Sommer-

Nachtrag zum Statut der Ortskrankenkasse für die Gemeinde Annen.

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 5. Dezember 1908 treten im Kassenstatut vom 17. 6. 1905 bei den nach-
14. 8. 1905
stehend aufgeführten §§ folgende Änderungen ein:
Der § 13 des Nachtrages vom 11. Januar d. J. soll wie folgt abgeändert werden:

Als Krankenunterstützung usw.

3. Im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom dritten Tage, in Krankheitsfällen länger als 4 Wochen sofort, nach dem Tage der Erkrankung ein Krankengeld und zwar:

a. für Mitglieder der I. Klasse von	0,60 M.
b. " " " II. " " "	0,90 "
c. " " " III. " " "	1,20 "
d. " " " IV. " " "	1,80 "
e. " " " V. " " "	2,40 "
f. " " " VI. " " "	3,-- "

Bei § 23 soll hinter verbleibt für ihre Person der Anspruch auf „statt Krankenunterstützung“ — „die Mindestleistungen“ Wöchnerinnenunterstützung usw. gesetzt werden.

Der § 31 des Nachtrages wird folgendermaßen abgeändert:

Die wöchentlichen Kassenbeiträge betragen:

a. für Mitglieder der I. Klasse	20 Pf.
b. " " " II. " " "	30 "
c. " " " III. " " "	40 "
d. " " " IV. " " "	60 "
e. " " " V. " " "	80 "
f. " " " VI. " " "	100 "

Ferner wird dem § 61 zugefügt und zwar hinter dem 2. Absatz:

„Die Berechnung der Mahngebühren erfolgt auf Grund der Verordnung betr. das Verwaltungszwangsverfahren vom 15. November 1899.“

In § 66 soll es statt „Annen Zeitung“ und „Annen Tageblatt“ „in den Annener Zeitungen“ heißen.

Annen, den 9. Dezember 1908.

**Der Vorstand der Ortskrankenkasse
für die Gemeinde Annen**
Dankert, Vorsitzender.

Die Eigenhändigkeit der Unterschrift, sowie daß der Unter-
zeichner als Vorsitzender der Ortskrankenkasse fungiert, bezeugt.

Annen, den 19. Dezember 1908.

Der Amtmann:
Drees.

Genehmigt!

Annsberg, den 25. Juni 1909.

Namens des Bezirksausschusses, Abt. I.

Der Vorsitzende:

B. A. I. C. XVII. 14./3. 09.

J. B.: Quadt.

Als Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Nachtrages be-
stimme ich den 1. August 1909.

Annsberg, den 30. Juni 1909.

Der Regierungspräsident:
In Vertretung: gez. Dieberichs.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Bauarbeiten zur Errichtung eines
zweiklassigen Anbaues an die Schule zu **Rüdighausen-
Schnee**, sowie Abbruch des vorhandenen und Aufbau eines
neuen Abortgebäudes soll zusammen oder getrennt vergeben
werden.

Verdingungshefte sind gegen Erstattung der Schreib-
gebühren — 1,50 M. für das Exemplar — von dem
Amtsbauamt in Hombruch zu beziehen, auch liegen daselbst
während der Dienststunden die Zeichnungen und Bedingungen
zur Einsichtnahme offen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender
Aufschrift versehen, porto- und bestellgeldfrei, spätestens in
dem am **Mittwoch, den 28. ds. Mts., vormittags
11 Uhr** anstehenden Eröffnungstermine eingereicht werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Hombruch, den 19. Juli 1909.

Der Amtmann:
Ranke

Zum Kälken oder Tünchen

kaufen Sie alles Erforderliche wie: Wasserfarben, Gyps, Kreide, Leim, Pinsel etc. am besten und billigsten in der
Drogerie von **Herm. Wilke** Roonstr. 7

Annener Sargmagazin,
Anton Lammerskötter, Bismarckstr.

Empfehle in vorkommenden Fällen mein Lager in selbstangefertigten, dauerhaften Särgen aller Art, wie **Tannen-, Eichen- u. Zinksärge** zu billigen Preisen. Auch sind alle anderen Trauer-
sachen wie Kleider, Strümpfe, Handschuhe, Handschuhe, große Kränze, Myrthenkränze, Guts- und Arm-
kore etc. etc. bei mir preiswürdig zu haben.

140 **Anton Lammerskötter.**



Kretschmer's Tanz-Schule

„Westfälischer Hof“

Montag, den 19. Juli

begann ein neuer **Tanz-Kursus** für Er-
wachsene (nicht unter 16 Jahren)

abends von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr.

Kinder und Minderjährige erhalten auf Wunsch Privat-
Unterricht täglich bis 6 Uhr abends.

Gewissenhafte Ausbildung.

Mäßiges Honorar. — Freiwillige Dankschreiben.

Hochachtungsvoll

Gustav Kretschmer.



Soeben in allerfeinster frischer Ware eingetroffen:

Ia. holländ. Vollheringe Dtzd. nur 59 Pfg.

das feinste was es giebt

Ia. holländ. Mäuse-Kartoffeln 10 Pfd. nur 47 Pfg.

allerfeinste Ware

100 Pfd. nur 450 Pfg.

Ia. neues Sauerkraut Pfund nur 19 Pfg.

allerfeinste Ware

ferner empfehle ich meinen stets frisch gebrannten **Kaffe:**
per Pfund 100 Pfg., garantiert reinschmeckend

mit den wunderschönen Zugaben

Keine Hausfrau versäume, ihren Haushalt vor dem 1. August
cr. mit Kaffee zu versehen, da wie bekannt ist, ein enormer Zoll
am 1. August cr. auf sämtliche Sorten Kaffee kommt.

Darum verehrte Hausfrauen, auf zum

Kaufhaus für Lebensmittel

nur Wittenenerstr. 75.

Dort kauft ihr gut und billig.

Roburit-Schäden

Mittwoch, den 21. Juli,
abends 8 1/2 Uhr,

findet im Saale des Bürger-
Krugens in Witten eine

Berammlung

zur Stellungnahme zu den Ro-
burit-Schäden statt, wozu wir un-
sere Mitglieder und sämtliche durch
die Explosion Geschädigten mit
der Bitte einladen, an dieser Ber-
sammlung recht zahlreich teilzu-
nehmen.

Der Vorstand des Haus- u.
Grundbesitzervereins Annen.

Zwei ordentliche Leute finden
gutes

Koffhaus
Steinstraße 19.

Haus in oder außerhalb der
Stadt bei nicht zu
hoher Anz. gesucht. Off. erb. u.
A. 27 postlag. Elberfeld.

1 Wohnung

von 2 Zimmern zum 1. Oktober
zu vermieten. Dstfr. 2.

Eine 3 Zimmer- Wohnung

mit Nebengelass in angenehmer
ruhiger Lage per 1. Aug. gesucht.
Meldungen an die Exp. d. Btg.

Eine schöne

Wohnung

von 2 Zimmern an ruhige Leute
per 1. Oktober oder 1. Novembr.
zu vermieten.
Conrad Weber, Mittelstr. 19b.

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Stall, per
1. Oktober zu vermieten. Näheres
durch **Josef Ingenhoven,**
Bismarckstraße 1.

2 kl. Zimmer

mit eigener Haustür zu vermieten.
In erfrag. in der Geschäftsstelle.

Ein besseres

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension, und zwei
große

Mansarden-Zimmer

sofort oder später zu vermieten
Beides zu erfragen in der Exp.
d. Zeitung.

Wer verkauft oder vermietet sein
Haus oder Geschäft.

Off. G. S. 22. Bahnpostlagernd
Dortmund.

**Gute,
naturreine
Kranken-
Weine**
unübertroffen in...
QUALITÄT!
Otto Blumberg

**Farben
Lacke
Pinsel
Leim
Schablonen**
etc., in grosser Auswahl, sehr
preiswert, empfiehlt
Hermann Trost.

Kaffee! Kaffee!

In allen Preislagen frisch gebrannt!

Am 1. August wird der Zoll auf Kaffee um
10 Pfg. das Pfund erhöht.

Benutzen Sie daher die Gelegenheit, um sich noch mit
billigem Kaffee zu versorgen bei

H. Cordes.

Elgene Kaffee-Rösterol.

Achtung!

Allgemeine Konsum-Anstalt

Bismarckstr. 20a, neben dem Eingang der Zeche „Hamburg“.

Grosser Ausverkauf

in sämtlichen

Haushaltungsartikeln

zu und unter Einkaufspreis wegen Aufgabe dieser Waren.

Veräume niemand diese Gelegenheit wahrzunehmen.

Achten Sie auf die billigen Preise.

Billig!

Verreist!

Dr. med. Hugo Steinberg

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Blasenleiden.

Dortmund, Königswall 44.

**Von der Reise
zurück.**

Witten. Dr. Leick.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugend-
frisches Aussehen, weisse, sammetartige
Haut ist der Wunsch aller Damen.
Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenperd-Villemilch-Seife
von **Bergmann & Co., Kadebut.**
a Stück 50 Pfg. bei
O. Blumberg, Drogerie,
in Stodum bei **Gehr. Rosenthal.**

**Die neuesten
Eisenbahn-
Fahrpläne**
vom 1. Mai, in verschiedenen
Ausgaben empfiehlt

Fritz Küching

(neben der Apotheke).

Wen's juckt
von dem Hautjucken zur Ber-
euerung dringt, d. gebrauche
**Zucker's Patent-
Medizinal - Seife,**
kräftig empfohlen u. 1000fach
benutzt, auch bei Flechten, (be-
ginnenden) Furunkeln, Wunden, Wund-
wunden, sowie allen sonstigen Schmutz-
krankheiten, a. 50 Pfg. u. 1.50 (Gros-
säcke) (Form) **Zuckooh-Creme**
(nicht fettend), dem Hebeln und Polieren
aller Hauttheile, Preis 75 Pfg. u. 1.50.
Man frage den Regl. Heralld erhältlich.
Hier echt in der Germania-
Drogerie, Otto Blumberg.

**Reparaturen
an
Uhren**
sofort und billig.
Paul Schmidt,
Annen,
neben der Post.

**Zeitung-
Makulatur**
stets vorrätig bei
Fritz Küching.

Korsetthaus B. Eisenberg,
Bahnhofstr. 61 **Witten,** n. d. Post.

Fernruf 853.

Reichhaltiges Lager
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Korsetts in allen Weiten
von Mk. 1.25 an.

Reform-, Sport- u. Kinder-Korsetts
ohne Stangen. 385

Massanfertigung — Korsettwäsche

Reparaturen schnellstens.

Auswahlsendungen bereitwilligst und portofrei.

Oscar Loewenstein's

95

95 Pfg. Tage

95

beginnen



Donnerstag, den 22. Juli.



Ich habe für diesen Verkauf seit mehreren Monaten große Posten Waren durch Gelegenheitskäufe angesammelt, um meiner werten Kundschaft wirklich **Hervorragendes** zu bieten.

Nachstehend gebe ich einen kleinen Teil der Zusammenstellungen bekannt:

1 Haarbürste mit Stiel . 95 Pfg.
1 email. Kehrschaufel . 95 Pfg.

1 Kleiderbürste, 1 Kopfbürste
1 Wischbürste, 1 Tredbürste . 95 Pfg.
1 Anstrichbürste 95 Pfg.

3 St. email. Schlüssel . 95 Pfg.
18, 24, 32 cm. groß

1 Kochtopf mit Deckel . 95 Pfg.
24 cm. groß

1 Gemüsehose email. . 95 Pfg.
26 cm. groß

1 Eimer emailiert . 95 Pfg.
28 cm. groß

1 Löffelblech weiß . 95 Pfg.
emailiert

1 Kuchenteller decoriert . 95 Pfg.
3 Paar Tassen def., echt Porzell. . 95 Pfg.

1 Kaffeeservice
echt Porzellan, best. aus:
1 Kaffeekanne . 95 Pfg.
1 Milchkanne .
1 Zuckerdose .

1 Butterservice
bestehend aus:
1 Glastablette . 95 Pfg.
1 Butterdose .
1 Zuckerdose .

1 Gebäckkasten . 95 Pfg.
fein lackiert

1 Satz Glasschlüssel . 95 Pfg.
bestehend aus 6 Stück

1 braune Reisetasche . 95 Pfg.
gute Qualität

1 Hausschaen . 95 Pfg.
unter Glas mit breit. Rahmen

1 modernes Bild . 95 Pfg.
unter Glas mit breit. Rahmen

1 Cabinet-Bilderrahmen . 95 Pfg.
2 Visité-Bilderrahmen . . 95 Pfg.

1 moderne Damentasche . 95 Pfg.
echt Leder

2 St. Wandbilder . 95 Pfg.
sehr elegant

1 Bürstentasche . 95 Pfg.
mit 2 Bürsten

1 Zeitungsmappe . . . 95 Pfg.
1 Bürstentasche 95 Pfg.

1 Fußbank . 95 Pfg.
echt Leder

1 Ueberhandtuchbrett . 95 Pfg.
mit Delfsteinlage

1 Eierschrank . 95 Pfg.
mit Delfsteinlage

1 hochleganter
Stellspiegel . . 95 Pfg.

1 Portomonnai 95 Pfg.
2 Rippesachen 95 Pfg.

1 extra grosser Spiegel . 95 Pfg.
mit Rahmen

1 Carton, 12 Stück, echte
Dr. Bergmanns Blumenseife . 95 Pfg.

1 Carton, 4 Stück, echte
Dr. Bergmanns Blumenseife . 95 Pfg.
1 Halskette 95 Pfg.

1 Frisierkamm
1 Staubkamm 95 Pfg.
1 Taschenkamm

1 Kleiderbürste 95 Pfg.
1 Kopfbürste 95 Pfg.

1 Damenportemonnai . 95 Pfg.
durchweg Leder

1 Herrenportemonnai . 95 Pfg.
durchweg Leder

1 Herrenportemonnai . 95 Pfg.
echt Seehund

1 Damentasche 95 Pfg.
1 Armband 95 Pfg.

1 schwerer
Edmantelstod . . 95 Pfg.

1 Wischkasten . 95 Pfg.
mit Delfsteinlage

1 Quirlgarnitur
bestehend aus:
1 Wandbrett
1 Schneidebrett
1 Kartoffelstampfer
1 Fleischhammer . 95 Pfg.
1 Radelrolle

1 Markttasche . 95 Pfg.
mit Stabeinlage

1 große Palme . 95 Pfg.
mit Kübel

1 Topfpflanze mit Kübel . . 95 Pfg.
1 Damengürtel 95 Pfg.

1 Blumenvase mit Gold . . 95 Pfg.
3 Rosen 95 Pfg.
2 Rippesachen

1 große Blumenvase mit Gold . 95 Pfg.
1 schönes Marktbouquet . 95 Pfg.

1 Aufschnittschüssel . 95 Pfg.
prachtvolle Ausführung

1 grossart. Blumenvase . 95 Pfg.
mit Messingbeschlag

1 Aufsatz . 95 Pfg.
aus imit. Kristall

2 Stück schöne
Marktbouquets . 95 Pfg.

1 Nickel-Eierservice . 95 Pfg.
mit Tablett

1 Zwiebelkasten . 95 Pfg.
hochfein lackiert

1 Console fein lackiert . 95 Pfg.
für Soda, Sand, Seife

1 Topflappenbehälter . . .
1 Seifentasten 95 Pfg.
1 Paket Streichhölzer . . . 95 Pfg.

1 Wäschetrockner 95 Pfg.
1 Aufnehmer 95 Pfg.

und so weiter!

Ich bitte um Besichtigung meiner Ausstellung ohne jeden Kaufzwang.

Beilage zur „Annener Zeitung“.

Nr. 83. 1909.

Dienstag, den 20. Juli.

25. Jahrgang.

Provinzielle Nachrichten.

Dortmund, 18. Juli. (Im Kanal erstickt.) Gestern Abend war der Maurer Heinrich Quentmeyer, Münsterstr. 38 wohnend, auf dem Hofe Brückstraße 16, der Wirtschaft von Syndakowski mit dem Reinigen des Kanals beschäftigt und zu dem Zwecke in diesen hineinsteigen, als er infolge Einatmens der giftigen Gase plötzlich unten bewußtlos zusammenbrach. Durch die sofort herbeigerufene Feuerwehr wurde er sodann aus dem Kanal herausgezogen und da die angestellten Wiederbelebungsversuche keinen Erfolg zeigten, schleunigst in das städt. Krankenhaus überführt. Dort ist er kurz darauf gestorben.

Unna, 17. Juli. (Eine eigenartige Wette) wurde dieser Tage zwischen einem hiesigen Schneidermeister und 2 Mehgermeistern abgeschlossen. Ersterer machte sich anheischig, die Strecke bis Berlin in sieben Tagen zu Fuß zurückzulegen; doch muß der Mann den ganzen Weg barfuß marschieren. Da die Entfernung bis Berlin etwa 470 Kilometer beträgt, so muß der Schneidermeister, um die Wette, deren Preis 100 Mk. beträgt, zu gewinnen, täglich 65—70 Kilometer zurücklegen.

Sevelsberg, 18. Juli. (Einen gefährlichen Sprung) unternahm gestern Mittag ein 13jähriger Schüler, welcher von seinem Lehrer bestraft werden sollte. Kurz entschlossen sprang der Junge aus dem Fenster des im 2. Stock gelegenen Schulzimmers der Hferschule. Glücklicherweise trug der Knabe keine Verletzung davon; er nahm, so schnell er laufen konnte, seinen Weg nach Hause.

Lüdenscheid, 17. Juli. (Einen wahrhaft volkstümlichen Beschluß) haben mit Bezug auf die Befreiung vom Schulgeld der höheren Mädchenschule die Stadtverordneten gefaßt. Das Kuratorium der höheren Mädchenschule wird ersucht, hervorragend befähigte Schülerinnen, deren Eltern ein Einkommen unter 2000 Mark haben, vom Schulgelde zu befreien, wenn ihre Ausbildung vom Rektor und dem Lehrerkollegium als im öffentlichen Interesse liegend erwünscht erklärt wird.

Altenbögge, 18. Juli. (Ein erschütternder Vorfall) ereignete sich hier selbst. Innerhalb einer Woche starb an Typhus eine ganze Familie aus. Nachdem vorige Woche der Bergmann Kristi im Alter von 24 Jahren der tödlichen Krankheit erlegen war, folgten ihm in dieser Woche seine 21jährige Frau und das einzige Kind von 2 Jahren nach. Den Verwandten wird allgemeine Anteilnahme entgegengebracht.

Bielefeld, 17. Juli. (Sanja-Bund.) Die Handelskammer Bielefeld trat einstimmig dem Sanja-Bunde bei.

Essen, 17. Juli. (Geständnis auf dem Totenbette.) Ein Bauarbeiter namens Schache aus Hernigen, der in Essen auf einem Bau tödlich verunglückt war, gestand seiner Frau auf dem Sterbebette, daß er seinen Onkel in Hernigen, einen Schäfer

namens Schneider ermordet und beraubt habe. Wegen des Mordes, der mit einem Rasiermesser ausgeführt wurde, waren zahlreiche Verwandte des Mörders längere Zeit in Untersuchungshaft gehalten worden. Schache ist gestorben.

Eitorf, 17. Juli. (Vater und Sohn.) Im benachbarten Scheidsbad wurde dieser Tage ein junger Mann verhaftet der versucht haben soll, seinen Vater zu töten. In der Untersuchung aber stellte es sich heraus, daß der Vater seinen Sohn zu erschließen beabsichtigte. Daraufhin wurde der Vater festgenommen und dem Sohn die Freiheit wiedergegeben.

Wermelskirchen, 17. Juli. (Eine merkwürdige Ueberschrift) hat das Ortsgefängnis der Gemeinde Ohlmann bei Wermelskirchen. In der neuerbauten Schule ist im Keller ein Raum hergerichtet worden, der zum Aufenthalt von Haftgefangenen dient. Außen ist darüber, zur Unterbrechung einer etwas kahlen Wand, eine Zementtafel angebracht worden mit der Inschrift: Laßt die Kindlein zu mir kommen.

Jöllensbeck, 17. Juli. (Die Grafschaft Ravensberg) hat gestern unter starker Beteiligung die 800 jährige Zugehörigkeit zu Brandenburg und Preußen gefeiert. In Bielefeld wurde eine Brunnenanlage mit der Figur des typischen Leinewebers enthüllt. In Jöllensbeck fand die Hauptfeier statt; hier haben im Jahre 1609 die Landstände dem Kurfürsten Johann Sigismund die Treue gelobt. Ein Denkmal wurde errichtet, ein historischer Festzug veranstaltet und ein Volksfest auf dem alten Ravensberger Bauernhof abgehalten.

Kleve, 26. Juli. (Erschossen.) Der Feldwebel Schröder vom Infanterie-Regiment Nr. 56 hat sich erschossen.

Aus dem Gerichtssaal.

Hagen, 16. Juli. (Konkursverbrechen.) Nach 4tägiger Verhandlung wurden vom hiesigen Schwurgericht der Händler Alb. Ruckenberg aus Hahlinghausen zu 2½ Jahren Zuchthaus, seine Schwester Alma zu 3, der Reisende Brink zu 10 und der Kommis Bröde zu 4 Monaten Gefängnis wegen Konkursverbrechens verurteilt. Der Hauptangeklagte hatte große Posten Waren rasch verschleudert und so seine Gläubiger um viele Tausende geschädigt, die übrigen Angeklagten hatten Hilfe geleistet. Alb. R. war nach Belgien geflüchtet, wurde jedoch ausgeliefert.

Düsseldorf, 16. Juli. (Der Helfer als Spießbube.) Am Abend des 24. Mai wurde in Oberkassel ein Rentner von einem Unfall betroffen, worauf sich der Anstreicher Wilh. Ecker seiner annahm und ihn nach Hause brachte. Gleichzeitig aber benutzte der freundliche Helfer auch die Gelegenheit, dem Rentner die Brieftasche mit 860 Mk. zu entwenden. Die

Brieftasche warf er in den Abort, das Geld versteckte er im Bette. Die Strafkammer setzte heute gegen ihn eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten fest.

Sport.

In Reg-Sauvage wurde das Hauptfahren sowohl, wie das Verfolgungsfahren auf Brennabor gewonnen, den „Großen Preis vom Münsterland“ errang Rat Butler vor Rosenbücher und Kettebeck, während H. Kischoff sowohl im Brändelfahren, wie im Vorgabefahren in Münster i. W. siegte.

In Kopenhagen gewann Hr. Wegener das Hauptfahren und das Handicap am 11. Juli. Auch im Tandem-Handicap siegte er mit W. Zechner, der sich im Hauptfahren als Dritter platzierte. Beide fahren Brennabor.

Verschiedenes.

— Ein gefeierter Gattenmörder ist wieder einmal zu verzeichnen gewesen. Diesmal in Lüttich. Das Schwurgericht sprach den Bergmann Parquot, der seine Frau wegen Untreue erschossen hatte, frei. Die Bevölkerung feierte ihn stürmisch, setzte ihn in einen offenen Wagen und fuhr ihn nach Haus.

— Vanderbilt in Nöten. Als der bekannte amerikanische Milliardär Vanderbilt kürzlich in seinem eleganten Auto eine Ortschaft bei Rüschbach passierte und anhielt, um einige Landleute höflich nach dem Wege zu fragen, bekam er nur wüste Schimpfreden zu hören. Der Haß der Schweizer Landbevölkerung gegen die Autos soll grenzenlos sein. Nur daß er in voller Fahrt den Wagen laufen ließ, entrannte Vanderbilt dem Steinhagel, den die Schweizer ihm nachschickten.

— Unglück im Bergwerk. Im Friedrich-Augustschacht der Jaworzno-Grube wurde ein Bergmann durch einen Sprengschuß in Stücke gerissen. Im selben Schacht wurden durch herabstürzende Kohlen ein Bergmann getötet und 2 schwer verletzt.

— Neue Enthüllungen über Messina kündigen italienische Blätter an. Sie wollen den aktenmäßigen Beweis erbringen, daß von sämtlichen Millionen Hilfsgeldern bis zu 80 % in die Taschen ehrenwerter Männer gewandert sind, die früher in Sizilien dürftige Kommunalbeamte waren und jetzt in Rom als Rentiers leben.

— In dem griechischen Erdbebengebiet, der Provinz Elis, dauern die Erdbeben, wenn auch nicht in gefährlichem Umfang, an. Die Regierung stellte als erste Rate für die Geschädigten 10000 Franks zur Verfügung, — wohlgerneht als erste Rate, sonst wäre es ja allerdings ein bißchen wenig. Bei dem Dorfe Pouchioti, in dem sämtliche Häuser eingestürzt sind, hat sich ein Erdbiß gebildet, aus dem Lava quillt.

❑ Rechnungsformulare: Fritz Küching. ❑

Das schöne Mädchen von Bellemont.

Roman von Wilhelm Kunde.

(Nachdruck verboten.)

9

„Die Sie natürlich nicht näher bezeichnen wollen.“

„Nein!“

Der Richter fragte immer noch höflich:

„Wo haben Sie in England gewohnt?“

„In London W. 208 a, Tottenham Court Road bei der Witwe Wright.“

„So“, sagte Herr Smet, „das ist doch einmal etwas Positives. Waren Sie bei der Polizei angemeldet?“

Erwin lächelte. „In England besteht bekanntermaßen keine polizeiliche Anmeldung.“

„So, so“, sagte der Richter, als wäre ihm diese Mitteilung ganz neu, „und sonst haben Sie auch nichts mit der Polizei zu tun gehabt?“

„Nein.“

„Wann haben Sie England verlassen?“

„Ende Oktober.“

„Weshalb?“

„Ich wurde bestohlen.“

„Sie wurden bestohlen?“ fragte Herr Smet mit malitioser Betonung.

„Jawohl“, sagte Erwin mit erhobener Stimme, indes ihm das Blut ins Gesicht stieg, „ich bin bestohlen worden und zwar derart, daß ich mit Mühe und Not den Kontinent erreicht habe. Ich fuhr von Dover bis Ostende, blieb dort einige Tage, hielt mich in Brügge kurze Zeit auf, fuhr dann nach Bellemont, wo ich bis gestern Abend blieb. In der Nacht fuhr ich über Brüssel nach Antwerpen.“

Der Untersuchungsrichter griff plötzlich in die Tasche, holte etwas heraus und dies Erwin vor die Augen haltend, sagte er:

„Kennen Sie das vielleicht?“

„Jawohl, es ist mein Messer.“

Der Richter hatte ein solches Zugeständnis nicht vermutet, denn er sah etwas erstaunt aus, sagte sich aber und sagte:

„Es ist gut, daß Sie es gleich zugeben, leugnen hätte Ihnen doch nichts genützt.“ Dann wandte er sich auf einmal an die Wärter mit den olivfarbenen Worten:

„Untersucht den Mann.“

Mit großer Schnelligkeit war diesem Befehl Folge geleistet und alles, was Erwin bei sich hatte, lag auf dem langen Tisch. Der Richter nahm jeden Gegenstand in die Hand und suchte nur das Schnupftuch schien seine Aufmerksamkeit zu erregen. In seinen Zügen war eine große Bewegung, er holte aus seinem Taschensack einen sorgfältig bewahrten kleinen Linnenbeutel, packte ihn in den schon von Erwin bemerkten Riß, und es ergab sich, daß das Stück des Richters zu dem Taschentuche Erwins gehörte. Dann sagte der Richter mit funkelnden Augen und erhobener Stimme:

„Sie sind der größte und zugleich der dümmste Schurke, der mir in meiner Laufbahn zu Gesicht gekommen ist; wollen Sie noch etwa leugnen, den Mord an dem alten de Kocker in Bellemont ausgeführt zu haben? Dies Messer sollte Ihnen oder Ihrem Komplizen zur Ausübung des Verbrechens dienen

und dieses Stück Linnenwand von Ihrem Tuch, mit dem Sie wohl dem Ermordeten den Mund zugedrückt haben, blieb in den erstarrten Fingern ihres Opfers hängen und zeugt jetzt gegen Sie, Mordbube!“

Erwin hatte sich vornüber gebeugt; es war, als wollte er auf den Mann zuspringen, seine Fäuste ballten sich. Schaum trat auf seine Lippen, da wurde er auf einen Wink des Richters wieder nach seiner Zelle zurückgeführt.

Der Verteidiger.

Am Abend des Tages von Erwins Verhaftung brachte „de oude Gazet“ von Antwerpen folgenden Bericht:

Schneller Triumph der Gerechtigkeit.

Das Auge des Gesetzes wacht. Das ist keine Phrase. Der Mörder des unglücklichen Paulus de Kocker in Bellemont ist heute schon in unserer Stadt in Haft genommen worden. Dieser schnelle Triumph der Gerechtigkeit wird große Befriedigung erwecken, denn, daß der Verhaftete der Mordbube wirklich ist, unterliegt keinem Zweifel. Es handelt sich um den in unserem gestrigen Bericht geschilderten verdächtigen Mann.

Es ist — wie vermutet wurde — ein Deutscher, der die Gastfreundschaft des belgischen Volkes in so schöner Weise mißbrauchte. Sein Name ist Erwin Gruner. Der sofort in ein Verhör genommene Mörder wußte sich zwar geschickt in das Gewand der Unschuld zu hüllen, aber an der Hand seiner widersprüchlichen Angaben und vor der Wucht der gegen ihn sprechenden Schuldbeweise brach er zusammen. Wie wir hören, steht ein Geständnis unmittelbar bevor. Es gereicht uns zur Freude, konstatieren zu können, daß man im Justizpalast über den Fall der Presse eingehend und bereitwillig Auskunft erteilt.

Wieder einmal haben wir den Beweis, daß die göttliche Gerechtigkeit der irdischen vorarbeitet, denn die Ueberführung des Verbrechens erfolgte auf Grund eines Stückchens Linnen, das sich zwischen den erstarrten Fingern des Ermordeten vorfand. Wie die Untersuchung unwiderleglich feststellte, stammt dieses Stück Linnen aus dem Schnupftuch des Verhafteten, mit dem dieser wahrscheinlich seinem Opfer beim Erwürgen den Mund zudrückte; daß der Verbrecher auch in der Ueberführung das am Tatorte aufgefundenen Taschensack als sein Eigentum bezeichnete, erwähnen wir nur nebenbei; denn es ist angesichts des vorerwähnten überzeugenden Beweises nicht mehr von großem Belang. Unbegreiflich und zugleich ein interessanter Beleg für die Fahrlässigkeit, mit welcher schwere Verbrecher oft handeln, ist — neben dem Vergessen des Messers — die Tatsache, daß der Mörder sich des verräterischen Taschentuchs nicht entledigt hat.

Aus Bellemont wird uns gemeldet, daß man hier allgemein der Meinung ist, der Mörder habe die Tat im Einverständnis mit einem Komplizen ausgeübt, denn in seiner Gesellschaft befand sich ein älterer dicker Mann wie man glaubt, auch ein Deutscher, der seit dem Tage der Mordtat verschwunden ist.

Unter „Letzte Nachrichten“ brachte die Zeitung folgende den Mord betreffende Notizen:

„Die Kleidungsstücke des Mörders Gruner wurden heute von dem Gerichtsarzt Dr. Harve untersucht und man machte auf den Beinkleidern die Entdeckung von kleinen Blutflecken. Da das letzte Schlachtopfer des Mörders erwürgt wurde, und

somit kein Blut floß, ist man vielleicht noch anderen Verbrechen auf der Spur.“

Die zweite Notiz lautete:

„Wie wir erfahren, war die junge Dame, welche Gruner im Eisenbahnwagen zwischen Gent und Brüssel belästigte, Marie de Kocker, die Nichte und das Mündel des Ermordeten. Es steht aller Schamlosigkeit die Krone auf, daß der Mörder erst den Vormund tötet und kurz darauf dessen junge Schutzbehohlene bedroht. Vielleicht ist nur durch das schnelle Hinzutreten des Schaffners Mr. Ryfel ein weiteres Verbrechen verhindert worden; denn die junge Dame, welche sich auf der Reise nach Paris befand, war im Besitze reichlicher Geldmittel. Ihr Pflegebruder ist infolge der Aufregung über das gräßliche Verbrechen krank und liegt schwer darnieder.“

Und die dritte Notiz endlich lautete:

„Im Laufe des Nachmittags ist der Mörder Gruner unter starker Bedeckung von hier nach dem Justizpalast in Gent überführt worden. Trotzdem man über den Termin der Abfahrt großes Stillschweigen beobachtet, hatten sich doch hunderte von Personen auf dem Platz vor dem Justizpalast eingefunden und nur das Eingreifen eines großen Polizeiaufgebotes konnte den Mörder vor Mißhandlungen der wütenden Volksmenge schützen. — Es wird jetzt in Gerichtskreisen angenommen, daß Gruner nach Ausübung seiner Tat den Raub seinem Komplizen übergeben hat, der ihn in Sicherheit bringen sollte, indes er sich selbst unverdächtig davonmachen wollte. Von dem Andern fehlt bisher jede Spur.“

Erwin war im ganzen dreimal vernommen worden und seine unsicheren und unbestimmten Aussagen hatten das Netz von Verdachtsgründen eher dichter geknüpft als gelockert. Da führte ein Wärter eines Tages einen elegant gekleideten Herrn herein und entfernte sich wieder.

Es war das erste Mal, daß Erwin Besuch bekam.

Der Eintretende betrachtete den Gefangenen ein Weilschen, dann sagte er in freundlichem Tone auf Deutsch:

„Ich bin der Rechtsanwalt Winter, Herr Gruner; wie Sie aus meinem Namen sehen, deutschen Ursprungs. Ihnen sollte, da Sie mittellos sind, von Seiten des Gerichts ein Verteidiger gestellt werden. Ich habe mich nun erboten, unentgeltlich Ihre Verteidigung zu übernehmen, einestheils weil mich der Fall interessiert, und andererseits, weil mir trotz der sich häufenden Verdachtsgründe Ihre Schuld noch keineswegs so unzweifelhaft erscheint, wie dem neunmal weisen Herrn Smet. Ich bitte Sie herzlichst Vertrauen zu mir zu haben und mir alles mitzuteilen, was irgendwie zu Ihrer Entlastung dienen könnte. Sie dürfen mir glauben, daß ich es gut mit Ihnen meine; denn ganz abgesehen von Ihrer Person habe ich mehrere Gründe, die mich veranlassen, Ihre Verteidigung mit allem Eifer zu führen.“

Auf Erwin machten die freundlichen Worte sichtlich Eindruck, aber die Erlebnisse der letzten Zeit hatten ihn mißtrauisch gemacht. Er witterte eine Falle und antwortete genau so unbestimmt und unzutreffend wie bisher und der Anwalt entfernte sich nach einstündiger Unterredung recht unzufrieden mit dem eigenartigen Klienten. (Fortsetzung folgt.)

— Kasernenhofblüte. Unteroffizier. „Kerls, geht mir nicht so schlapp. Immer Kopf hoch, als wenn jeder fünfzig Pfennig in der Tasche hätte.“



Die „Annerer 8
Dienstag, Donn

Bezugspreis in
u. „Humor
monat

— Teleph

Nr. 84

für die 3

Im Festsaale
sich gestern Nach
Vorbereitung der
auf Hohensburg,
Majestäten teilneh
Thoma-Altena beg
glieder des Komit
dent v. Baake-Art
Münster und den
Oberpräsidenten ab
einleitenden Begr
Pflücht der schuldi
gewissermaßen ab
Bericht zu erstatt
schmerzlicher Verlu
mann Oerweg, d
ein Mann, der sich
Sache gestellt hab
das Komitee über
sei gestorben. Ge
dieses Mannes ab
das Selbstnis, daß
nommen hätten, a
Bravo!) Auf der
feier, aber er woll
Altena mitteilen.
schritten, in diese
bung zu bringen.
zusammen, eine S
Geheimrats Selwe
Durch die Grünbu
tuge Förderung un
Verein gehören für
kommen des Dom
der Burg Altena
Städte hinsichtlich
obchon der Beitra
verein sei ein weße
eine Ehrenpflicht d
wirken. Für die
Mittel aufgebracht
Es handelte sich u
und Land, es solle
Mark darstellen u
Volks- und die F
Durch den gesund
tätigsten Mitglieder
dessen werde man
Kaiser eine Festsch
seinen Mitgliedern
dessen erste Druck
populäre Abhandlu
und von Oberbau
Meister's werde de
hochinteressant für
Herr Landrat
Hand einer Karte

das zwar vom Hof
ausichtlich genehm
freien Platz vor de
vergestalt, daß die
die ihnen huldigen
Ausblick in das M
aufsteigende Terrasse
erhalten. Auch die
hier aus ein freier
Festplatz ist in meh
die als Gäfte ersch
weil die Majestäten
Anlaß erfolgte Zull
Zur Aufnahme der
viel Platz beanspru
vereinigten Sänge
Rufe in großer Zal
Sänger Aufstellung
Ehrengäste, Landrä
hörden, sowie die k
sammeln, welche leg
gedenkt. An der
Schmuck der weisse
Blumen und Bänder
gruppierten Fahnen
Ganzen ein farben
Fahnen werden zu
dem Kaiser durch
überreichen. Es ist
aber, der hergestell
Bei dieser Gruppe
industrie. Die verei
die unter Leitung de
werden auf ein geg
darbringen. Ebenso
sie ergangenen Rufe